

Ray Bradbury **Fahrenheit 451**



**INTERPRETATION** | DIETER ULM

ZUSÄ  
MATERIA

**STARK**

# Inhalt

Vorwort

<b>Einführung</b> .....	1
<b>Fitzgeralds Leben und Werke</b> .....	3
<b>Inhaltsangabe</b> .....	11
<b>Textanalyse und Interpretation</b> .....	25
1 Personen .....	25
2 Form und Erzählstruktur .....	37
3 Sprache und Symbolik .....	45
4 Thematik .....	52
5 Schlüsselstellen .....	61
<b>Verfilmungen</b> .....	71
<b>Literaturhinweise</b> .....	75

**Autor:** Dieter Ulm

# Vorwort

**Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,**

diese Interpretationshilfe ermöglicht Ihnen ein vertieftes Verständnis von F. Scott Fitzgeralds Roman *The Great Gatsby* und unterstützt Sie bei der Lektüre wie auch bei der Vorbereitung auf Unterricht und Klausuren.

Der erste Abschnitt informiert über die **Biografie des Autors** und die Entstehung seiner Werke. Eine ausführliche **Inhaltsangabe** hilft Ihnen, das Romangeschehen zu überschauen und hebt wichtige Einzelheiten hervor. Das Kapitel **Textanalyse und Interpretation** enthält Charakterisierungen der Personen, Analysen von Form, Erzählstruktur, Sprache und Symbolik, eine Darstellung der Thematik, sowie Interpretationen von Schlüsselstellen. Im letzten Teil werden **Verfilmungen** des Romans behandelt, wobei vor allem die 1974 entstandene Hollywoodproduktion mit Robert Redford sowie die Filmversion aus dem Jahr 2013 mit Leonardo DiCaprio als Jay Gatsby genauer untersucht werden. Hinweise auf **weiterführende Literatur** schließen das Buch ab. Hier finden Sie auch Angaben zur benutzten Textausgabe und zur zitierten Sekundärliteratur.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg bei der Beschäftigung mit einem der bedeutendsten amerikanischen Romane.

  
Dieter Ulm

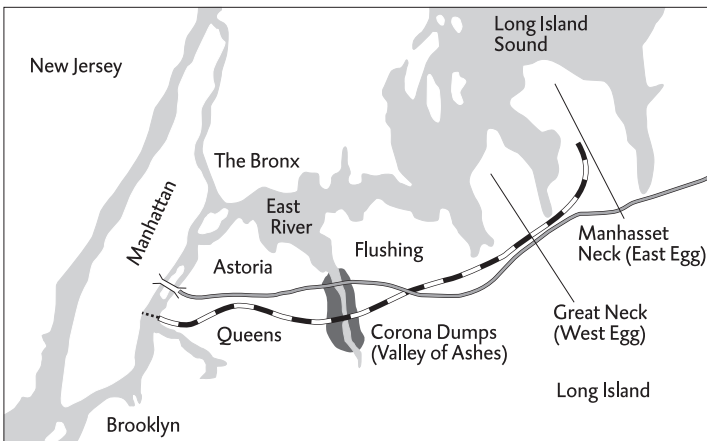


# Inhaltsangabe

## Kapitel 1

Nick Carraway, der Ich-Erzähler, ist in seine Heimat im Mittelwesten zurückgekehrt. Zwei Jahre vor Beginn seiner Aufzeichnungen hat er einige Monate an der Ostküste verbracht und dort Menschen kennengelernt und Erfahrungen gesammelt, über die er nun berichten möchte. Nick stammt aus einer mittelständischen Familie, hat in Yale studiert und am Ersten Weltkrieg teilgenommen. Nach Kriegsende beschließt er, nach New York zu ziehen und mit Börsengeschäften sein Geld zu verdienen.

Auf Long Island mietet er im Frühsommer 1922 ein einfaches Haus in West Egg. Sein Nachbar, ein gewisser Gatsby, besitzt dort eine palastartige, von einem Park umgebene Villa. Auf der anderen Seite der Meeresbucht, West Egg gegenüber, liegen die weißen Landhäuser von East Egg, der vornehmeren der beiden zu Long Island gehörenden Halbinseln.



An einem heißen Nachmittag fährt Nick hinüber, um seine Cousine Daisy und ihren Mann Tom Buchanan zu besuchen. Tom kennt er flüchtig aus der gemeinsamen Studienzeit in Yale, hat ihn und Daisy aber seither aus den Augen verloren. Als er ihn jetzt wiedertrifft, macht Tom einen arroganten Eindruck auf ihn. Daisy und ihre Freundin Jordan Baker findet er im Salon. Die beiden Frauen scheinen sich zu langweilen. Daisy wirkt überspannt und flatterhaft. Jordan gibt sich als blasierte Dame von Welt. Nick glaubt, irgendwo ein Foto von ihr gesehen zu haben. Später fällt ihm ein, dass sie eine bekannte Golfspielerin ist.

Während des Dinners traktiert Tom die Runde mit angelesenen politischen Thesen, wonach die nordische Rasse vom Aufstand der farbigen Völker bedroht ist. Dann wird er zum Telefon gerufen und Daisy entfernt sich ebenfalls für einen Augenblick. Jordan versucht, Toms Gespräch zu belauschen, und vertraut Nick an, es handele sich dabei um eine Liebesaffäre.

Nach dem Essen sitzen Nick und Daisy auf der Veranda und plaudern. Sie deutet an, nicht besonders glücklich zu sein. Ihre kleine Tochter scheint ihr nicht viel zu bedeuten. Sie erinnert sich, bei der Geburt geweint zu haben, als man ihr sagte, dass das Baby ein Mädchen sei. Nick ist von ihrer melodischen Stimme fasziniert, zweifelt aber an der Aufrichtigkeit ihrer Worte und empfindet ihr Benehmen als Pose. Auf dem Heimweg fühlt er sich verstimmt. Toms Überheblichkeit und Daisys Überspanntheit haben einen unangenehmen Eindruck bei ihm hinterlassen.

Zu Hause geht er noch einmal in den Garten und sieht im Mondlicht Gatsbys Gestalt aus dem Schatten der Villa heraustreten. Gerade als er ihn ansprechen will, streckt Gatsby mit einer sehnsüchtigen Geste die Arme in Richtung der Bucht aus, wo am jenseitigen Ufer ein einsames grünes Licht einen Landungssteg markiert.



# Textanalyse und Interpretation

## 1 Personen

**Nick Carraway** nimmt im Roman mehrere wichtige Funktionen wahr, die nicht immer scharf voneinander abzugrenzen sind. Als Ich-Erzähler ist er Beobachter und Kommentator, aber auch Mithandelnder und Vertrauter Gatsbys und anderer Romanfiguren. Dies macht ihn zu einem komplexen und bisweilen widersprüchlichen Charakter.

Bereits seine Eingangstatements sind einigermaßen verwirrend. Einerseits betont er seine neutrale Rolle, wenn er von sich behauptet: „I’m inclined to reserve all judgements.“ (S. 5) Gleichzeitig bekennt er sich aber zu festen moralischen Werten. Er betont seine Herkunft aus einer traditionsgebundenen Mittelstandsfamilie und deutet seine Verachtung gegenüber dem dekadenten Lebensstil des Ostens an. Entsprechend zwiespältig fällt seine Beurteilung Gatsbys aus, „who represented everything for which I have an unaffected scorn.“ (S. 6 f.) Andererseits ist er von seiner „heightened sensitivity to the promises of life“ beeindruckt und schätzt an ihm „an extraordinary gift for hope.“ (S. 7)

Wie für Gatsby bedeutet auch für Nick der Krieg einen entscheidenden Einschnitt. Als er nach Kriegsende nach Hause kommt, scheint ihm die bürgerliche Welt, in der er aufgewachsen ist, zu eng geworden zu sein: „Instead of being the warm center of the world the middle-west now seemed like the ragged edge of the universe – so I decided to go east and learn the bond business.“ (S. 8) Der Zufall führt ihn nach West Egg und lässt ihn Gatsbys Nachbar werden. Schon bald fühlt er sich hier heimisch. Die Umgebung, der Lebensstil der Ostküste und seine Arbeit in



der City, alles scheint ihm interessant und reizvoll. Wie in einer stimmungsvollen Filmszene wird er von Frühlingsgefühlen erfasst: „And so with the sunshine and the great bursts of leaves growing on the trees – just as things grow in fast movies – I had that familiar conviction that life was beginning over again with the summer.“ (S. 10)

Nicks Motive, seine Heimat zu verlassen und mit Börsengeschäften sein Geld zu verdienen, entspringen keineswegs nur dem Wunsch, möglichst schnell reich zu werden. Vielmehr ist er auf der Suche nach einem neuen Lebensinhalt. Er kauft zwar ein paar Fachbücher, um sich über das Finanzwesen zu informieren, betont jedoch, dass sein eigentliches Interesse der schönen Literatur gilt: „And I had the high intention of reading many other books besides. I was rather literary in college [...] and now I was going to bring back all such things into my life and become again that most limited of all specialists, the ‘well-rounded’ man.“ (S. 10) Geld interessiert ihn nur insoweit, als es ihm ermöglicht, seinen literarischen und sonstigen Neigungen ungestört nachzugehen.

Durch die Begegnung mit Gatsby und die nachfolgenden Ereignisse nimmt sein Leben jedoch eine unerwartete Wendung. Je besser er seinen Nachbarn kennenlernt, desto größer wird seine Sympathie. Gleichzeitig wächst die Abneigung, die er für Tom Buchanan und seine Clique empfindet. Die Faszination, die von Gatsby ausgeht, beruht größtenteils darauf, dass Nick sich allmählich einer inneren Verwandtschaft bewusst wird. Seine positive Einschätzung Gatsbys resultiert aus der Anerkennung der idealistischen Kompromisslosigkeit, mit der dieser seinen Lebensraum zu verwirklichen sucht. Zunächst nimmt er nur eine Seite von Gatsbys Doppelleben wahr, die des Hochstaplers, den er verachtet. Dann aber wird ihm klar, dass Gatsby, wie er selbst, auf der Suche nach einer das Materielle transzendierenden Idee ist. Auch Nick ist im Grunde eine romantische Natur. Im Gegen-

satz zu Gatsby verfügt er freilich über genügend Realitätssinn, um zu erkennen, dass die Kluft zwischen Ideal und Wirklichkeit unüberbrückbar bleibt. Dennoch schätzt er Gatsbys Lebensentwurf höher ein als den oberflächlichen Materialismus, der das Leben der Buchanans und ihrer Freunde bestimmt. Als er sich am Morgen vor Gatsbys Tod verabschiedet, ruft er ihm noch zu: „They’re a rotten crowd [...] You’re worth the whole damn bunch put together.“ (S. 200)

Gatsbys Scheitern an der Realität führt schließlich dazu, dass Nicks optimistische Zukunftserwartungen am Ende des Romans verfliegen sind. Enttäuscht kehrt er New York den Rücken und wendet sich wieder seiner mittelwestlichen Provinzheimat zu. Seine Enttäuschung erwächst aus der Einsicht, dass die durch Menschen wie Tom und Daisy repräsentierte moralisch korrupte Oberschicht unangreifbar ist. Er wird mit der Nachtseite des glänzenden gesellschaftlichen Lebens bekannt, und fühlt sich schließlich von der anfangs so verheißungsvoll erscheinenden Ostküste abgestoßen. „Gatsby turned out all right at the end“, lautet sein Fazit, „it is what preyed on Gatsby, what foul dust floated in the wake of his dreams that temporarily closed out my interest in the abortive sorrows and short-winded elations of men.“ (S. 7) Dieser „foul dust“ ist es, was Gatsbys Träume zunichtemacht und Nick generell an den „fundamental decencies“ (S. 6) der Menschen zweifeln lässt.

**Jay Gatsbys** Lebenslauf gleicht der archetypischen amerikanischen Geschichte des armen Jungen, der es mit Energie und Geschicklichkeit zum Millionär bringt. Die Liste der guten Vorsätze, die der kleine James Gatz verfasst hat und die sein Vater voller Stolz präsentiert, ist die Parodie eines ähnlichen Selbsterziehungsprogramms aus Benjamin Franklins zum nationalen Klassiker gewordener Autobiografie. Auch Gatsbys Weg zum Erfolg erscheint in einem parodistisch-ironischen Licht, denn es ist



## 5 Schlüsselstellen

### Wiedersehen mit Daisy (125,6–127,3)

Nick, der bei dem Wiedersehen mit Daisy nicht nur Gastgeber ist, sondern als Freund den Gemütszustand Gatsbys nachempfunden, stellt fest, dass Letzterer nacheinander drei Phasen durchläuft: „After his embarrassment and his unreasoning joy he was consumed with wonder at her presence.“ (S. 125 f.) Die ersten Augenblicke der Begegnung sind voller nervöser Verlegenheit. Gatsby steht in verkrampfter Haltung am Kamin („in a strained counterfeit of perfect ease“), Daisy sitzt furchtsam aber graziös auf der Stuhlkante und Nicks Gesicht hat vor Aufregung eine dunkelrote Farbe („a deep tropical burn“) angenommen. (S. 118 f.) Bei seiner Rückkehr aus dem Garten bemerkt er sofort einen Stimmungsumschwung: „They were sitting at either end of the couch looking at each other as if some question had been asked or was in the air, and every vestige of embarrassment was gone.“ (S. 121) Von Gatsby heißt es nun: „He literally glowed; without a word or a gesture of exultation a new well-being radiated from him and filled the little room.“ (S. 122)

Es folgt die dritte Phase, die der Erzähler mit dem Schlüsselwort „wonder“ charakterisiert. Offenbar legt Gatsby großen Wert darauf, Daisy mit seinen Besitztümern bekannt zu machen, obwohl er sich nach dem Vorangegangenen eigentlich ihrer Sympathie sicher sein kann. Seine ekstatische Freude über den glücklichen Verlauf der Wiederbegegnung scheint dennoch einer Bekräftigung zu bedürfen. Daisys Bewunderung seines Reichtums soll die Erneuerung ihres Verhältnisses besiegeln.

Während des Rundgangs durch sein Haus wendet er den Blick nicht von ihr ab. „He hadn’t once ceased looking at Daisy and I think he revalued everything in his house according to the measure of response it drew from her well-loved eyes“, kommentiert Nick. (S. 125) Der Wert seiner Besitztümer relativiert sich je nach

dem Eindruck, den sie auf Daisy machen. Überhaupt scheint die gegenständliche Welt an Realität zu verlieren: „Sometimes, too, he stared around at his possessions in a dazed way as though in her actual and astounding presence none of it was any longer real.“ Fast wäre er die Treppe hinuntergefallen, so sehr hat ein „sense of wonder“ seine Wahrnehmung getrübt.

Im Schlafzimmer angekommen, hat Gatsby einen Lachanfall. Seine unerträgliche innere Anspannung hat sich plötzlich in nichts aufgelöst. Nick beschreibt, was in ihm vorgeht:

*He had been full of the idea [of winning Daisy back] so long, dreamed it right through to the end, waited with his teeth set, so to speak, at an inconceivable pitch of intensity. Now, in the reaction, he was running down like an overwound clock.*

(S. 126)

Das Wunder scheint mit einem Mal wahr geworden zu sein. Gatsby fühlt sich für einen Augenblick am Ziel seiner Wünsche. Von einem Glücksgefühl überwältigt, weiß er nicht, wie ihm geschieht oder was er sagen soll.

Stattdessen beginnt er, seine Schränke zu öffnen und seine Anzüge, Morgenmäntel, Schlipse und Hemden vor Daisy auszubreiten. Der Erzähler benötigt einen ganzen Absatz voller Aufzählungen, nur um Farben, Muster und Stoffe der Hemden zu beschreiben. Im letzten Satz lässt er Daisys Reaktion folgen: „Suddenly with a strained sound Daisy bent her head into the shirts and began to cry stormily.“ (S. 126)

Sowohl Gatsbys als auch Daisys Verhalten ist erklärungsbedürftig. Was möchte er mit der Vorführung seiner Kleidung erreichen? Und warum reagiert sie schluchzend mit der Bemerkung: „It makes me sad because I’ve never seen such – such beautiful shirts before?“ (S. 127) Für Gatsby ist das Ausbreiten der Hemden („throwing them one by one before us“) ein Akt der Huldigung an Daisy, mit dem er ihr symbolisch seine ganze Habe zu Füßen legt. Für ihn ist materieller Besitz untrennbar mit



© **STARK Verlag**

[www.stark-verlag.de](http://www.stark-verlag.de)  
[info@stark-verlag.de](mailto:info@stark-verlag.de)

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

**STARK**